

Gemeindebrief

Wenn das
Leben endet



Militärpfarrer
Söffing ver-
abschiedet sich

18. September bis 30. November 2023

www.erloeserkirche-rodenkirchen.de



Bild: Vincent van Gogh (1853-1890), Trauernder alter Mann. Van Gogh malte das Bild im Mai 1890 kurz vor seinem Tod nach einer Lithografie, die er selbst angefertigt hatte. Sie zeigte den Rentner und Kriegsveteranen Adrianus Jacobus Zuyderland in einem Armenhaus in Den Haag.

Geistlicher Impuls: Wenn das Leben endet	4
Gemeindearbeit.....	9
Wenn ich mal tot bin	9
Domini sumus - Wir gehören dem Herrn	9
Gottesdienste im Jahreslauf und im Lebenslauf	12
Musik in der Erlöserkirche	14
Kinder und Familie.....	17
Rückblick auf das Gemeindefest	18
Jugendliche	20
Erwachsene	21
Senioren	23
Hilfebedürftige und Diakonie	24
Presbyterium	26
Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten	28

Titelbild: Grab des Kölner Schauspielers und Entertainers Dirk Bach (1961-2012) auf dem Friedhof Melaten. Das Grab wurde im Sommer 2023 Gegenstand einer öffentlichen Diskussion, weil die Stadt Köln sämtliche privat aufgestellten Bänke auf dem Melatenfriedhof entfernen lassen wollte. Davon sollte auch die rosa Bank betroffen sein, die von der mit Bach viele Jahre befreundeten Fernsehmoderatorin und Komikerin Hella von Sinnen gestiftet worden war. Nach derzeitigem Stand sollen die privat aufgestellten Bänke gegen eine jährliche Gebühr geduldet werden, sofern sie verkehrssicher sind.

Impressum

Auflage: 2800 Stück

Herausgeber: Evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen;

Redaktion: Dr. Elke Glatzer, Barbara Mulack, Christiane Reich, Michael Mieke (verantwortlich)

Druck: Gemeindebriefdruckerei, Martin-Luther-Weg 1, Groß Oesingen

Bildnachweis:

Titelbild: Michael Mieke

S. 2: gemeinfrei

S. 4: APK/Michael Müller-Münker

S. 5: Willy Horsch; CC BY 3.0

S. 6: Trautner-kunst; CC BY-SA 3.0

S. 7: gemeinfrei

S. 10: Martin Söffing

S. 12, 13: Dr. Elke Glatzer

S. 15: Annika Bocks

S. 18, 19: Lars Jöckel

S. 20: Michael Felten

Wenn das Leben endet



Liebe Gemeinde, haben Sie schon einmal über Ihre eigene Beerdigung nachgedacht? Oder empfinden Sie möglicherweise schon die Frage als übergriffig? Der Umgang mit der eigenen Sterblichkeit ist eine sehr persönliche Angelegenheit. Entsprechend unterschiedlich verhalten sich Menschen dazu. Es gibt Menschen, die ihre eigene Beisetzung sehr genau planen, mit Musik, Blumenschmuck in der Kapelle, der Grabstelle und einem Lebenslauf für die Pfarrperson, die einmal die Trauerfeier halten wird. Und es gibt Menschen, die sich nie mit ihrem eigenen Tod beschäftigt haben, auch wenn sie schon hochbetagt sind. Die Angehörigen müssen

dann allein überlegen, wie sie den Abschied gestalten wollen.

November - Monat des Gedenkens

Warum ich ausgerechnet ein solches Thema wähle? Dieser Gemeindebrief gilt bis November, und im November liegen die traditionellen Gedenktage der katholischen und evangelischen Christen: Allerheiligen und Totensonntag. Allerheiligen hat das feste Datum des 1. Novembers, der Totensonntag ist der Sonntag vor dem 1. Advent und wird zwischen dem 20. und 26. November begangen. Darum möchte ich mich dem schwierigen Thema von dieser Seite nähern, vom Gedenken an die Verstorbenen.

Die Wurzeln christlichen Gedenkens reichen weit zurück

Die Erinnerung an die Verstorbenen, das ehrende Gedenken, zählt zu den Bräuchen, die schon die ersten Christen gepflegt haben. In Rom hat man deshalb im 1. und 2. Jahrhundert die christlichen Gemeinden manchmal für Bestattungsvereine gehalten und nicht für religiöse Vereinigungen. Denn in der Antike war die Bestattung eine Familienangelegenheit und keine Angelegenheit der Religion. Bei den christlichen Gemeinden war die Sorge um eine angemessene Bestattung hingegen Teil der Religionsausübung, nämlich des sozialen Engagements. Dabei über-

nahm die christliche Gemeinde Aufgaben, die bisher von der Familie der Verstorbenen getragen wurden. In der mittelalterlichen Kirche wurde die Bestattung als eines der sieben Werke der Barmherzigkeit verstanden.

Friedhöfe als Kirchhöfe

Ebenfalls im Mittelalter wurden Friedhöfe neben den Kirchen angelegt; deshalb auch die Bezeichnung „Kirchhof“. Die Vorstellung war, dass eine räumliche Nähe zum geweihten Altar der Kirche und den darin enthaltenen Reliquien der eigenen Auferstehung förderlich sei. Im 19. Jahrhundert wurden mit dem Anwachsen der Bevölkerung in Europa die Kirchhöfe zu klein und stellten auch vor hygienische Probleme. So entstanden große Friedhofsflächen, die zunehmend auch von den Kommunen betrieben wurden.

In Rodenkirchen befindet sich ein alter Friedhof übrigens direkt am



Rhein neben der Kirche Alt St. Martenus, dem sogenannten „Kapellchen“ (Foto). Ob sich die Gäste auf der Terrasse des Treppchens wohl der Nähe zu einem Friedhof bewusst sind? Bei den ökumenischen Bußgängen, die unsere Gemeinde über viele Jahre mit der katholischen Nachbargemeinde St. Joseph und Remigius durchgeführt hat, haben die Gäste des Treppchens meistens irritiert gewirkt, wenn wir auf den Friedhof zogen und an den ursprünglichen Sinn des Ortes erinnerten.

Erbbestattung und Feuerbestattung

Es gibt keine bestimmte Begräbnisform, die sich aus der Bibel oder aus dem christlichen Menschenbild ableiten ließe. Dennoch war im Christentum die Erdbestattung jahrhundertlang die dominierende Bestattungsform, wie auch im Judentum und im Islam, die beide bis heute sogar eine Einäscherung verbieten. Erst im späten 19. Jahrhundert hat sich in Deutschland die Feuerbestattung entwickelt. Sie ist gewissermaßen ein Spiegelbild des Industriezeitalters, denn sie ist hygienisch, raumsparend und preiswert. Die Kirchen haben die Feuerbestattung zunächst abgelehnt, die evangelische Kirche hat sich aber in den 1920er-Jahren dieser Bestattungsform geöffnet; die katholische Kirche offiziell erst 1963.

Eine persönliche Statistik mag verdeutlichen, welcher Wandel sich vollzogen hat: Noch bei meinem Amtsantritt 1991 machten in Rodenkirchen Erdbestattungen gut drei Viertel aller kirchlichen Beerdigungen aus. Dies hat sich in den drei Jahrzehnten danach deutlich verschoben, sodass heute die Feuerbestattungen etwa 75 Prozent ausmachen.

Wandel der Bestattungsformen

Während in früherer Zeit die Bindung an die Kirchen und an gesellschaftliche Konventionen zu einem relativ einheitlichen Bild der Bestattung führten, ist seit etwa den 1990er-Jahren eine Pluralisierung der Bestattungsarten festzustellen. Pluralisierung meint dabei, dass jedem Menschen eine Vielzahl und große Unterschiedlichkeit von Weltanschauungen, Meinungen, Lebensentwürfen, religiösen Bekenntnissen und politischen Überzeugungen begegnet. Jedem Menschen steht es frei, sich einer dieser Meinungen anzuschließen; das wird dann als Individualisierung bezeichnet.

Die Bestattungsunternehmen tragen dieser veränderten Situation Rechnung. Sie ermöglichen Angehörigen zum Beispiel, beim Waschen und Einkleiden des Leichnams mitzuwirken. Auch eine Aufbahrung der Toten in Räumen des Bestatters und der Besuch von Angehörigen ist möglich. Särge oder Urnen können



individuell gestaltet werden, wie das Foto zeigt.

Auch die Wahl des Begräbnisortes ist individueller geworden. Vor allem die Baumbestattung wird in den letzten Jahren zunehmend nachgefragt. Die Urne wird dabei am Fuße eines Baumes beigesetzt, eine kleine Tafel verweist auf die Verstorbenen und ihre Lebensdaten. In Köln werden Baumbestattungen auf dem Ostfriedhof, dem Nordfriedhof und auf dem Friedhof Steinneuerhof, der für Rodenkirchener am besten zu erreichen ist, angeboten.

Relativ neu sind auch die auf vielen Kölner Friedhöfen zu findenden Bestattungsgärten, bei denen die einzelnen Grabstellen nicht voneinander abgegrenzt werden, sondern eingebettet sind in thematisch gestaltete Gartenlandschaften.

Aber es gibt auch die Form der anonymen Urnengrabstätte, deren Lage von der Friedhofsverwaltung we-

der bekanntgegeben noch namentlich gekennzeichnet wird.

Es ist ratsam, sich trotz aller inneren Widerstände damit auseinanderzusetzen, dass irgendwann entschieden werden muss, wie wir beigesetzt werden. Dies mit der Familie, mit Lebenspartnern, Kindern oder Geschwistern zu besprechen, wird denen helfen, die zurückbleiben. Denn die Trauer macht es manchmal im Todesfall schwer, rational zu erwägen, was zu tun ist.

Trauer im Spiegel der Zeit

Der Tod eines Menschen lässt die, die zurückbleiben, trauern. Trauer entsteht immer dann, wenn wir Abschiede, Trennungen und andere Verluste durchleben müssen. Besonders stark ist sie beim Verlust eines Menschen.



Trauer war lange Zeit eine weitgehend normierte Angelegenheit. Trauernde waren eingebunden in Familienverbände und in Dorfgemeinschaften. Es gab feste Vorstellungen und Vorschriften, wie sich Trauernde zu verhalten hatten - angefangen von Ritualen wie der Aufbahrung der Verstorbenen zu Hause, der Trauerfeier, dem anschließenden „Leichenschmaus“ und dem Tragen von Trauerkleidung über einen bestimmten Zeitraum. Für Witwen galt zum Beispiel die ungeschriebene Regel, ein Jahr lang nur Schwarz zu tragen. Berühmt wurde die englische Königin Victoria (Foto), die nach dem Tod ihres Ehemannes bis zu ihrem eigenen Tod vierzig Jahre lang Trauerkleidung trug.

Wandel im Trauerverständnis

Das hat sich grundlegend geändert. Trauer ist heute kaum noch normiert. Auch das Verständnis von Trauer hat sich gewandelt, denn Trauer ist ein höchst individueller Prozess, der bei jeder und jedem anders verläuft. Es gibt keine „normale“ Trauer und deshalb auch keine „normalen“ Trauerreaktionen. Ob sich Trauernde zum Beispiel zurückziehen oder geradezu ins Leben stürzen, hängt von der Persönlichkeit ab - aber beide Verhaltensweisen sind „richtig“. Aus Sicht von Psychotherapeuten ist es allerdings ein Warnsignal, wenn den Trauernden

die Anpassung an die neue Wirklichkeit ohne den Verstorbenen nicht gelingt, wenn sie ein selbstschädigendes Verhalten entwickeln, unter Panikattacken oder exzessiver Reizbarkeit leiden, über längere Zeit ihr soziales Netz vernachlässigen und vereinsamen. In solchen Fällen spricht man von „komplizierter Trauer“, die unter Umständen behandlungsbedürftig ist.

Mit Trauernden umgehen

Mit trauernden Menschen umzugehen, fällt Vielen schwer. Was soll man sagen, wenn doch der Verlust unwiederbringlich ist? „Das Leben geht weiter.“ „Die Zeit heilt alle Wunden.“ „Es war das Beste für ihn/sie.“ „Du musst nach vorn schauen.“ Manchmal fällt einem dann nichts anderes ein als solche Sätze, die, bei Licht betrachtet, eigentlich Phrasen sind. Mit ihnen kaschieren wir nur unsere eigene Hilflosigkeit angesichts des Todes.

Trauernde brauchen vor allem Menschen, die für sie da sind. Die mit ihnen die Trauer aushalten. Die ihre eigene Hilflosigkeit nicht verbergen. Die Nähe und Gemeinschaft anbieten, ohne sie aufzudrängen. Da ist Kreativität gefragt - und die Frage: Was würde ich denn jetzt in dieser Situation brauchen, was würde ich mir von anderen wünschen, wenn ich in Trauer wäre?

Tod und Leben

Langsam schließt sich der Kreis, der uns von der persönlichen Frage nach der eigenen Beerdigung über das Gedenken an Verstorbene zur Bestattung und dann zur Trauer geführt hat. Christliche Gemeinden haben von Anfang an ihrer Verstorbenen gedacht und sich um Hinterbliebene gekümmert, weil sie von einer besonderen Hoffnung getragen waren. Denn unser Glaube verbindet sich zunächst mit der Erfahrung eines Todesfalles, mit der Erfahrung der Kreuzigung Jesu. Und mit der unglaublichen Botschaft, dass dieser Tote nicht im Tod geblieben ist, sondern von Gott auferweckt wurde.

Darauf beruht christliche Hoffnung: Nichts kann uns trennen von der Liebe Gottes. Begrenztes menschliches Leben hat teil an Gottes Leben, ist in seinem Leben geborgen. Jeder Mensch ist ein Geschöpf Gottes, ins Leben gerufen durch seinen Lebensatem, erwählt zu einem einzigartigen Weg. Wir Menschen können zwar Gott vergessen und selber in unserer Welt vergessen werden, bei Gott aber bleiben wir einzigartige, unverlierbare und unvergessene Menschen mit einer je besonderen Lebensgeschichte.

Michael Mieke

Wenn ich mal tot bin...

Ein Gesprächsabend zum Thema Bestattung

Wenn ich mal tot bin – ja, was ist dann eigentlich? Auch wenn sich wohl niemand wirklich gerne darüber Gedanken macht: Es kann gut tun, über das Ende des eigenen Lebens nachzudenken.

Und darüber zu sprechen: Was passiert eigentlich mit mir, wenn ich gestorben bin? Welche verschiedenen Möglichkeiten gibt es, bestattet zu werden? Was sollte ich mit meinen Angehörigen am besten vorher besprechen? Welche Wünsche habe ich für meine letzte Ruhestätte und meine eigene Beerdigung?

An einem Themenabend kommen wir über diese und andere Fragen ins Gespräch. Zu Gast sind Mitarbeitende eines Bestattungshauses, die uns Informationen geben und kompetent unsere Fragen beantworten.

Wir laden Sie herzlich ein zuzuhören, Fragen zu stellen oder einfach nur dabei zu sein **am Donnerstag, 9. November 2023, um 19.00 Uhr im Großen Saal des Ernst-Moritz-Arndt Hauses, Sürther Str. 34.**

*Pfarrer Simon Manderla
Pfarrer Michael Miehe*

Domini sumus – Wir gehören dem Herrn

Das ist das Motto der Evangelischen Militärseelsorge seit ihrer Aufstellung im Jahre 1957. Soldatinnen und Soldaten zu begleiten, mit ihnen und für sie zu beten und gemeinsam Gottesdienst zu feiern. Aber auch sie im Rahmen des Lebenskundlichen Unterrichts zu unterstützen in ihrer ethischen Sprach- und Urteilsfähigkeit. Für die Bundeswehr ist das Konzept der Inneren Führung grundlegend, das Leitbild mitdenkender und verantwortungsbewusst handelnder Soldaten. Zur Aufgabe der Militärseelsorge gehört Seelsorge in all ihren unterschiedlichen Facetten. Wir begleiten nicht nur aktive Soldaten, sondern auch ihre Familien.

Die Mitarbeit in und Zusammenarbeit mit der sogenannten Zivilkirche gehören zu unseren Aufgaben. Darum war es mir eine besondere Freude, immer wieder gemeinsam mit Ihnen Gottesdienst zu feiern in Ihrer wunderbaren Kirche hier in Rodenkirchen. Es war für mich sehr schön, dass Mitglieder des Presbyteriums an meiner Einführung 2020 in der Lüttich-Kaserne teilgenommen haben. Es war ein starkes Zeichen der Verbundenheit Ihrer Gemeinde mit uns, der Kirche unter Soldaten. Ich habe sehr viel Wohl-

Aus dem Presbyterium

wollen, Interesse und selbstverständliches geschwisterliches Miteinander in der Zeit erlebt, in der ich Ihrer Gemeinde zugeordnet war.

Die Vergangenheitsform rührt daher, dass ich im Juni von Köln nach Bonn versetzt wurde und seither dort meinen Dienst tun darf. Darüber freue ich mich sehr, weil es eine spannende neue Aufgabe für mich ist und es auch einen Schritt in meiner eigenen dienstlichen Weiterentwicklung be-

deutet. Zugleich werde ich die evangelische Kirchengemeinde Rodenkirchen, die Frauen und Männer, die ich dort kennenlernen durfte, besonders in Erinnerung behalten. Die Gottesdienste bei und mit Ihnen habe ich sehr geschätzt.

Alles hat seine Zeit. Ehe sich die Versetzung abzeichnete, war ich länger abwesend, bei mir an den Standorten und bei Ihnen in der Gemeinde. Der Grund dafür war meine Einsatz-



Militärpfarrer Martin Söffing mit der Fahne der evangelischen Militärseelsorge bei seinem Einsatz in Jordanien

begleitung im letzten Jahr. Vorangegangen waren zahlreiche Lehrgänge und Vorbereitungen, es schlossen sich Nachbereitung und Urlaub an. So war die Zeit schließlich deutlich länger als die knapp viereinhalb Monate, die ich in Jordanien verbracht habe.

Für mich war es eine besondere Zeit dort. Sehr fordernd, durch die klimatischen Bedingungen im Sommer, die Tatsache, dass der Dienst dort täglich war und es wenig persönliche Auszeit gab. Die lange Trennung von zu Hause, von der Familie und von Freunden. All das durfte ich in dieser Zeit mit den Soldatinnen und Soldaten gemeinsam erleben. So fordernd die Zeit auch war, so dankbar bin ich dafür. Es war ein Geschenk, so intensiv das Leben, die Sorgen, die Freude, aber auch manche Not mit den Kameraden teilen zu dürfen. Es hat mir noch einmal deutlich gemacht, wie wichtig der Dienst unserer Soldaten ist, was sie zum Teil auf sich nehmen und aushalten.

Die Auslandseinsätze der Bundeswehr sind wichtig, indem wir unseren Verbündeten signalisieren, dass wir ein verlässlicher Partner sind. Der Angriffskrieg in der Ukraine hat uns alle schmerzlich erkennen lassen, wie weit wir von der Friedensvision entfernt sind, die in unserer

jüdisch-christlichen Tradition ein Wesensmerkmal des sich realisierenden Reiches Gottes ist. Wir leben in einer Welt, die als Ganze auf Erlösung harret. Wir leben in einer Welt – und das bedauern die Frauen und Männer, die bereit sind, mit ihrem Leben dafür einzustehen, am meisten -, die Frieden braucht, der aber erst entstehen muss, der nicht selbstverständlich ist, der nicht einfach so zu haben ist.

Darum bitte ich Sie herzlich um Ihre Fürbitte für unsere Soldaten. Seien Sie an unseren Streitkräften interessiert, gerne auch mit Ihren kritischen Fragen. Nutzen Sie Gelegenheiten, mit den Frauen und Männern der Bundeswehr in Kontakt zu kommen. Ich weiß, wie wichtig es für sie ist, Rückhalt und Wertschätzung durch die Gesellschaft zu erfahren.

Für Ihre Gemeinde wünsche ich Ihnen Gottes reichen Segen. Ich habe diese Gemeinde als lebendig, offen und freundlich erlebt und bin gewiss, dass Sie so und im Vertrauen auf den HERRN gut aufgestellt sind für alle kommenden Entwicklungen und Herausforderungen. Danke, dass ich bei Ihnen Dienst tun durfte und danke für die freundliche Aufnahme.

Es grüßt Sie herzlich

Ihr Martin Söffing, Militärpfarrer

Gottesdienste in der Erlöserkirche



24. September	16. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Miehe predigt über Hebräer 10,35-36(37-38)39.	
1. Oktober	Erntedankfest	10.00 Uhr
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Die Kantorei singt Motetten der Frühklassik. Pfarrer Manderla predigt über Lukas 12,15-21.	
8. Oktober	18. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Miehe predigt über 2. Mose 20,1-17.	
15. Oktober	19. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Miehe predigt über Jakobus 5,13-16.	
22. Oktober	20. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Miehe predigt über Markus 10,2-16. <i>Der Gottesdienst findet in der Erzengel-Michael-Kirche in Michaelshoven statt.</i>	
29. Oktober	21. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Pfarrer Manderla predigt über 1. Mose 13,1-12(13-18).	
31. Oktober	Reformationsfest	18.00 Uhr
	Wir laden herzlich ein zur Reformationsfeier in der <i>Trinitatiskirche, Filzengraben 4, Köln</i> zum Thema: Mit Gottes Schöpfung leben.	
5. November	22. Sonntag nach Trinitatis	10.00 Uhr
	Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert. Pfarrer Manderla predigt über 1. Johannes 2,12-14.	
12. November	Drittletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
	Pfarrer Manderla predigt über Römer 8,18-25.	

Gottesdienste in der Erlöserkirche



19. November	Vorletzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
	Prädikant Wieland predigt über Matthäus 25,31-46.	
22. November	Buß- und Bettag	19.00 Uhr
	Ökumenischer Gottesdienst mit Agapefeier	
26. November	Totensonntag - Letzter Sonntag des Kirchenjahres	10.00 Uhr
	Kantatengottesdienst mit der Kantorei und Pfarrer Miehe und Pfarrer Manderla. Im Gottesdienst wird das Abendmahl gefeiert.	

Gottesdienste für Kinder



Kindergottesdienst feiern wir parallel zum Gottesdienst. Einge-
laden sind besonders Kinder ab 5 Jahren, aber auch jüngere
sind herzlich willkommen:

- **1. Oktober 2023**
- **5. November 2023**

Der **Mini-Gottesdienst** beginnt um **11.30 Uhr**, dauert etwa eine halbe Stunde
und ist für Kinder ab einem Jahr geeignet:

- **29. Oktober 2023**
- **12. November 2023**

Aus dem Kirchenbuch

Im Internet nicht verfügbar.

Musik in der Erlöserkirche



Liebe Freunde der Musik in der Erlöserkirche,

am Erntedanktag beteiligt sich die Kantorei Rodenkirchen an der Gestaltung des Gottesdienstes mit Motetten

aus der Zeit der Frühklassik des Thomaskantors Johann Adam Hiller sowie des Bach-Schülers Gottfried August Homilius.

Die Bach-Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, BWV 140, erklingt in einem festlichen Kantatengottesdienst am Ewigkeitssonntag. Die Kantorei Rodenkirchen musiziert wie stets mit in der Barock-Musik beheimateten Solistinnen und Solisten sowie dem Orchester Rodenkirchener Barock auf Barockinstrumenten. In dieser Choral-Kantate, die erstmals am 25. November 1731 in Leipzig erklang, spielt die kraftvolle und weitausschwingende Melodie des bekannten Kirchenliedes von Philipp Nicolai eine zentrale Rolle. Nicolai verdanken wir auch ein weiteres sehr bekanntes Kirchenlied mit prägnanter Melodie: „Wie schön leuchtet der Morgenstern“. Alle drei Liedverse des Liedes „Wachet auf“ sind in der Kantate vertont. Dazu ge-

sellen sich freie Texte für Rezitative und Arien, vielfach aus dem Hohelied Salomos. Bachs Musik ist, wie so oft, eine wahrhafte Klangrede, nämlich im engen Bezug von Wort und Musik.

Im großen Eingangschor, um nur ein Beispiel zu nennen, komponiert Bach in einem punktierten Rhythmus einen munteren Dialog zwischen Streicher- und Oboenchor gefolgt von einem drängend-aufwärtsstrebenden Motiv, das zwischen 1. Violine und 1. Oboe abwechselt, als musikalisches „Wachet auf“, noch ehe der vierstimmige Chor einsetzt.

Den 1. Advent begehen wir mit einem festlichen Singegottesdienst. Hier ist Gelegenheit, die Adventszeit mit ihrem reichen Liederschatz, unterstützt von der Kantorei Rodenkirchen, zu beginnen. Wer nicht gerne singt, ist selbstverständlich zum Mitfeiern des Gottesdienstes und Hören ebenso herzlich eingeladen.

Das Konzert bei Kerzenschein am dritten Advent trägt den Titel „Weihnachten in Europa“: Europäische Weihnachtslieder werden von der aus Litauen stammenden Harfenistin Giedrė Siaulytė musiziert. Auch in diesem Konzert wird sich, unterstützt von der Kantorei, Gelegenheit zum Singen bieten.

Barbara Mulack, Kantorin

Dominica 27 post Trinitatis.
„Wachet auf, ruft uns die Stimme.“

Vers 1.

Oboe I.

Oboe II.

Taille.

Violino I
e Violino piccolo.

Violino II.

Viola.

Soprano.
Corno col Soprano.

Alto.

Tenore.

Basso.

Continuo.

(NB. Der Cantus firmus: „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ im Sopran.)

**Sonntag, 1. Oktober 2023, 10 Uhr
Gottesdienst**

Ernte-DANK

Frühklassische Motetten von Johann Adam Hiller und Gottfried August Homilius und Choräle

Kantorei Rodenkirchen
Leitung: Barbara Mulack

**Sonntag, 26. November 2023, 10 Uhr
Gottesdienst**

Johann Sebastian Bach: Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“, BWV 140

Gela Birckenstaedt, Sopran
Bruno Michalke, Tenor
Gustav Muthmann, Bass
Kantorei Rodenkirchen

Orchester Rodenkirchener Barock
auf Barockinstrumenten
Leitung: Barbara Mulack

Sonntag, 3. Dezember 2023, 10 Uhr

Nun sei uns willkommen

Festlicher Singgottesdienst zum 1. Advent

Lieder zum Advent im Dialog mit der
Kantorei Rodenkirchen
Damir Akhmetkhanov, Trompete
Leitung: Barbara Mulack

**Sonntag, 17. Dezember 2023, 16.30 Uhr
Konzert**

Weihnachten in Europa

Konzert bei Kerzenschein

Musik für Harfe und Gelegenheit
zum Mitsingen.

Giedré Siaulyté, Harfe

Kantorei Rodenkirchen

Der Eintritt ist frei. Spenden sind willkommen.

Kantorei Rodenkirchen

Die Kantorei Rodenkirchen freut sich über Beteiligung. Informationen gibt gerne Kantorin Barbara Mulack, barbara.mulack@ekir.de, 0221-344882.

Probe: mittwochs ab 19 Uhr

Johann Sebastian Bachs Kantaten-schaffen sowie Chorsätze verschiedener Stile und Epochen stehen im Mittelpunkt der Probenarbeit in Vorbereitung verschiedener Gottesdienste und Konzerte.

Bach-Kantate zum Mitsingen

Wer chorerfahren ist und schnell und selbstständig Notentext lernt, ist eingeladen, die Bach-Kantate „Wachet auf, ruft uns die Stimme“ mit einigen vorangehenden Chorproben mittwochs, die wir persönlich abstimmen sollten, projektweise mitzusingen. Die Teilnahme an der Generalprobe am Samstag 24.11.2023 nachmittags ist zwingend erforderlich.



Informationen und Kontakt:

www.ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Kindergarten

Der Kindergarten ist von Montag bis Freitag jeweils von 7.30 bis 16.30 Uhr geöffnet. Er wird von Heike Ernst geleitet, die während der Öffnungszeiten unter 0221-39 36 89 zu erreichen ist.

Angebote des Familienzentrums

Über die Arbeit im Evangelischen Kindergarten hinaus bieten wir überkonfessionelle Angebote in den Bereichen Bildung, Beratung und Betreuung für alle Familien im Kölner Stadtteil Rodenkirchen.

Beratung

Das Familienzentrum „Südpunkt“ bietet verschiedene Beratungsangebote zu Fragen, Problemen und Nöten rund um Kinder, Familien und ihr Lebensumfeld.

- Beratung Kinderschutzzentrum
- Beratung zu Schulthemen
- Mediation

- Paarberatung
- Psychologische Beratung in besonderen Lebenssituationen
- Systemische Familien- und Erziehungsberatung

Die Angebote richten sich an Familien, Ehepaare und an Kinder/Jugendliche, alleine oder mit einer Person ihres Vertrauens, aber auch themenbezogen an Fachleute (Erzieherinnen, Lehrerinnen, Ärztinnen etc.)

Weitere Informationen und Termine:

- Heike Ernst, Telefon 0221 393689

Bildung

Neben der Arbeit der Kindertagesstätte finden in unserem Familienzentrum verschiedene Bildungsangebote statt, die für alle Familien mit ihren Kindern aus dem Stadtteil offen sind.

- Eltern-Kind-Gruppen
- Elternbildungsprogramm FuN - Familie und Nachbarschaft
- Väterwochenende
- Joko - du und ich
- gestaltetes Freizeitangebot für Kinder

Rückblick auf das Gemeindefest

Mit einer gemeinsamen Andacht von Pfarrer Miehe und Pfarrer Manderla zum Thema „Sommer“ (Foto unten) startete am 12. August 2023 auf der großen Wiese hinter dem Gemeindehaus das Sommerfest unserer Kirchengemeinde. Im Anschluss präsentierte Frau Mulack bei einer interessanten Führung die frisch renovierte Orgel der Erlöserkirche.

Derweil wurde ein breites Spektrum an Aktivitäten für die jüngsten Gemeindeglieder geboten. So gab es eine großartige Mal- und Bas-

telaktion mit Heike Mörchen, Entenfischen mit Frau Ernst vom Kindergarten sowie eine Hüpfburg, die von der DLRG zur Verfügung gestellt wurde. Die älteren Kinder vergnügten sich auf einer - vom Förderverein des Kindergartens gemieteten - wilden Rodeo-Hüpfburg.

Zeitgleich wurde auch das durch zahlreiche Spenden von den fleißigen Bäckerinnen und Bäckern aus der Gemeinde sehr reichhaltige und leckere Kuchenbuffet eröffnet. Für das weitere leibliche Wohl sorgte der Veedelsverein „Knobelbröder“ mit Erfrischungsgetränken, Kölsch vom Fass, einer Cocktailbar und schmackhaften Grillspezialitäten





sowie Pommes frites und gebratenen Champignons. So füllten sich die Bänke und Tische, die unter den verschiedenen Pavillons auf der Wiese aufgebaut waren, schnell.

Als Ralf Dreesen mit seinem mitreißenden Kindermusikprogramm begann, hielt es die Pänz jedoch nicht mehr auf den Sitzen, und alle sangen und tanzten auf der Bühne mit und beteiligten sich an der artistischen Drachen-Polonaise (siehe Foto oben).

Spaß stand auch bei den beiden Bingo-Runden, die durch den Küster Bernd Nahrendorf humorvoll moderiert wurden, im Vordergrund. Zudem gab es tolle Preise, die un-

ter anderem von lokalen Geschäften dankenswerterweise zur Verfügung gestellt worden waren.

Am Abend spielte Oly Blum kölsche Lieder, bei denen er stimmungsgewaltig vom Publikum unterstützt wurde. Bis in die Abendstunden feierten die anwesenden rund 300 Gäste der Gemeinde so ein rauschendes Fest. Dank für das Gelingen der Veranstaltung gebührt insbesondere Bernd Nahrendorf und Nele Lustig für die Organisation, aber auch den vielen ehrenamtlichen Helfern, die sich so tatkräftig für eine lebendige Gemeindefest eingezetzt haben.

Lars Jöckel

Konfirmandenarbeit

Für die Konfirmandenarbeit sind Pfarrer Michael Miehe und Pfarrer Simon Manderla verantwortlich.

Konfirmation 2024:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Konfirmation 2025:

- dienstags von 16.00-17.00 Uhr
- dienstags von 17.15-18.15 Uhr

Mathe-Werkstatt

Wann, wo, wie?

nachmittags, wöchentlich, einzeln/
Kleingruppe, Gemeindehaus, Sek I &
EF

Schnuppertermine

nach Absprache

Teilnahmegebühr

pro Halbjahr (ca. 10 Doppelstunden)
99 €

Anmeldung

Lehrer Felten (0221-343 246,
mifelten@web.de)



Neuer Jugendtreff in unserer Gemeinde

Seit ein paar Wochen ist es dienstagsabends im Ernst-Moritz-Arndt-Haus nicht mehr so leise wie noch zuvor. Am Abend hallen jetzt regelmäßig laute Jubelschreie durch das ganze Haus, wenn mal wieder ein Tor beim Kickerturnier gefallen ist. Denn im neugestalteten Jugendkeller findet jetzt jede Woche der offene Jugendtreff statt. Von 18.30-20.00 Uhr könnt ihr dort quatschen, kickern und Spiele spielen. Es gibt natürlich auch was zu essen!

Also schaut doch einfach mal rein!

Auf euch freut sich

Euer Pfarrer Simon Manderla

Adventskalender für den guten Zweck!

Die Diakonie Michaelshoven begleitet und fördert seit vielen Jahren Menschen in ganz unterschiedlichen Lebenslagen und Notsituationen.

Zahlreiche Angebote für Jung oder Alt sind allerdings nur durch Spenden möglich – sei es das Mittagessen für Kinder oder die dringend benötigte Lesebrille für den Senior. Der Erlös aus dem Verkauf dieses Kalenders hilft uns, auch im nächsten Jahr **unbürokratisch und schnell** dort zu helfen, wo es nötig ist.

Seien Sie mit dabei – kaufen Sie einen Kalender und unterstützen Sie damit Menschen in Not! Wir verlosen mehr als 500 Preise – darunter ein Iphone 14, ein Wellnesswochenende für 2 Personen, Tickets für den 1.FC Köln, die Lanxess-Arena, das Phantasialand, den Weihnachtszirkus, Karnevalsparties, Einkaufsgutscheine und vieles mehr.

Den Kalender können Sie bestellen:

per e-mail: stiftung@diakonie-michaelshoven.de,

per Telefon: 0221/9956-1133

online unter www.vergiss-mein-nicht.koeln

Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!



-Anzeige-

Gesprächskreis für pflegende und betreuende Angehörige

Dieses ökumenische Angebot richtet sich an Menschen, die Angehörige zu Hause pflegen, gepflegt haben oder pflegen wollen und auch an diejenigen, die in einem Heim lebende Angehörige mitbetreuen.

Der Gesprächskreis dient der Information und dem Austausch mit Gleichgesinnten, die ähnliche Erfahrungen in der Betreuung oder in der Pflege machen oder gemacht haben.

Der Gesprächskreis wird von Dr. Evelyn Plamper, Telefon 02234-27 98 45, geleitet und kommt an jedem 2. Dienstag im Monat von 19.30 bis

21.00 Uhr zusammen.

Die nächsten Termine:

- 10. Oktober 2023
- 14. November 2023

Bibelkreis

Der Bibelkreis trifft sich jeden ersten Donnerstag im Monat um 19.45 Uhr, im Gemeindehaus, Sürther Str. 34, Kleiner Saal. Neue Teilnehmer*innen sind herzlich willkommen.

Ansprechpartner:

Christian Gahrmann:
christian.gahrmann@web.de

Doris Münnecke:
Telefon 01577 1968756.

Engelmann

BESTATTUNGSHAUS
Familienunternehmen seit 1919

Alle Bestattungsarten
Hauseigener Verabschiedungsraum
Individuelle Trauerfeiern in unseren Räumen
Eigene Trauerdrucksachenerstellung
Massivholzsärge in großer Auswahl
Überführungen In- und Ausland
Erledigung aller Formalitäten
Bestattungsvorsorge zu Lebzeiten
Fachberatung nach Ihren Wünschen
Wir beraten Sie auch gerne zu Hause
Wochenend- und Nachtdienst

Ringstraße 33
50996 Köln-Rodenkirchen
0221 39 47 06

Rondorfer Hauptstraße 30
50997 Köln-Rondorf
02233 39 65 99

Handarbeitstreff

Zurzeit finden keine Treffen im Gemeindehaus statt. Gerne beantworte ich aber Ihre Fragen zu Ihren Handarbeitsprojekten, wenn Sie mich mittwochs zwischen 17 und 18 Uhr anrufen, Telefon 02236 66408.

Elke Glatzer

Tänzerische Gymnastik

Die Tänzerische Gymnastik findet jeden Montag in zwei Gruppen von 13.30 bis 14.30 Uhr und von 15.00 bis 16.00 Uhr im Gemeindesaal statt.

Die Leitung hat Rose-Marie Grothaus, Telefon 0221-340 06 64.

Seniorenrunde

Die Seniorenrunde trifft sich in der Regel am 1. Montag des Monats um 15.30 Uhr. Eingeladen sind alle Seniorinnen und Senioren, die gern einen Nachmittag in gemütlicher Runde bei Kaffee und Kuchen verbringen.

Die nächsten Termine:

- 2. Oktober 2023
- 6. November 2023
- 4. Dezember 2023

Helfende Hände



Die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Helfenden Hände Rodenkirchen sind für Menschen in Rodenkirchen da, die im Alltag Unterstützung brauchen.

Wir helfen schnell, unkompliziert und kostenlos bei Aufgaben wie :

- kleinere Hilfen und Reparaturen im Haushalt
- Wechseln von Leuchtmitteln
- Hilfe beim Ausfüllen von Formularen
- Begleitung bei Arzt- und Behörden-gängen
- Einstellen von Fernsehern und Telefonen/Handys
- Hilfestellung bei kleinen PC-Problemen

Wir suchen junge wie auch ältere Menschen, die sich mit ihren Fähigkeiten ehrenamtlich für ihre Mitbürger in Rodenkirchen engagieren möchten.

Benötigen Sie Hilfe?

Sie erreichen uns

- telefonisch:
montags bis freitags
von 9.00 – 17.00 Uhr unter:
0173 9059135.

Kölsch Hätz



Seit dem 5. September 2012, also seit mehr als 10 Jahren, gibt es im Rheinbogen die ökumenische Nachbarschaftshilfe

„Rodenkirchen-Weiß-Sürth-Hahnwald“. Aus diesem Anlass fand am 3. September 2022 in der Kirche St. Joseph eine feierliche Vorabendmesse mit ökumenischen Akzenten und anschließendem Umtrunk auf dem Kirchvorplatz statt.

Kölsch Hätz versteht sich als Angebot an alle, die in einer zunehmend anonymer werdenden Umgebung ein Zeichen des Miteinanders setzen wollen. Im Vordergrund der ehrenamtlichen Tätigkeit von Kölsch Hätz steht, anderen Menschen zu helfen, die keine Angehörigen oder Freunde mehr in der Nähe als Ansprechpartner haben.

Auch bei uns im Rheinbogen gibt es immer mehr Menschen, die einsam sind. Die ehrenamtlichen Koordinatoren vermitteln diese Menschen an ehrenamtlich Tätige, die bereit sind, etwas von ihrer Zeit ihren Mitmenschen zu schenken. Etwa beim Spaziergehen, Erzählen, Vorlesen, Begleitung beim Einkauf oder einfach nur bei einer Tasse Kaffee. Es geht

hier nicht um Kranken- oder Altenpflege, Putzen oder andere Hausarbeiten. Es wird auch kein Vollzeiteinsatz erwartet, sondern ein zwar regelmäßiges, aber auf eine Zeitspanne von ca. 2 Stunden/Woche begrenztes Tätigwerden.

Das Büro von Kölsch Hätz befindet sich im ehemaligen Pfarrbüro von St. Maternus, Hauptstr. 19, 50996 Köln (Rodenkirchen). Die Sprechzeiten werden im Rheinbogen aktuell veröffentlicht. Telefonisch ist Kölsch Hätz erreichbar unter 0221 93679283.

Für das Team von Kölsch Hätz
Dr. Gudrun Willerscheid-Weides

Kleiderkammer

Die Kleiderkammer unter der Leitung von Angelika Keller nimmt **mittwochs von 10.00 bis 15.00 Uhr** Kleidung und Trödel im Untergeschoss des Gemeindehauses an.

Kontakt: 0221- 39 38 64,
Anrufbeantworter 0221-93 54 95 71

Basar der Kleiderkammer

Der nächste Basar der Kleiderkammer findet am **Sonntag, dem 22. Oktober 2023**, statt. Geplant ist wieder ein großes Angebot an Mode für Kinder und Erwachsene, Büchern, Spielzeug, Haushaltswaren, Medien und vieles andere mehr.



SEELENTRÖSTER UND BEGLEITER

Die Brodessers sind nicht nur Bestatter, sondern vielmehr eine liebevolle Familie an Ihrer Seite. Wir kümmern uns. Wir helfen.

KÖLN-WEISS:
Auf der Ruhr 84
Telefon: 02236 - 65 75 2

KÖLN-RODENKIRCHEN:
Mettfelder Straße 2
Telefon: 0221 - 29 49 24 84

info@bestattungen-brodesser.de



BRODESSER
Bestattungen

www.bestattungen-brodesser.de

Presbyterium

Dr. Michael Behnke
michael.behnke@ekir.de

Simon Manderla (Pfarrer im Probendienst, mit beratender Stimme)
0221-45077909
simon.manderla@ekir.de

Jan Meyer-Ladewig
jan.meyer-ladewig@ekir.de

Michael Miehe (Pfarrer; Vorsitzender)
0221 391573
michael.miehe@ekir.de

Bernd Nahrendorf (Küster)
0177-3725267
bernd.nahrendorf@ekir.de

Ralf Oppel (Finanzkirchmeister)
ralf.oppel@ekir.de

Christiane Reich (Stellv. Vorsitzende)
christiane.reich@ekir.de

Katrin Speicher
katrin.speicher@ekir.de

Karsten Waschke (Baukirchmeister)
karsten.waschke@ekir.de

Udo Weller
udo.weller@ekir.de



Ihre
Spende
hilft!

Ein Haus am Meer. Der Albtraum bengalischer Bauern.

Steigende Meeresspiegel versalzen in Bangladesch die Böden. Landwirtschaft wird nahezu unmöglich. Brot für die Welt unterstützt die Menschen dabei, weiterhin wirtschaftlich selbstständig zu bleiben und so ein Leben in Würde zu führen.

brot-fuer-die-welt.de/klima

Mitglied der **actalliance**



Würde für den Menschen.

Ansprechpartner und Kontaktmöglichkeiten

Pfarrer Michael Miehe

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-391573

michael.miehe@ekir.de

Pfarrer Simon Manderla

0221-45077909

simon.manderla@ekir.de

Küster Bernd Nahrendorf

0177-3725267

bernd.nahrendorf@ekir.de

Kantorin Barbara Mulack

0221-34 48 82

barbara.mulack@ekir.de

Kindergarten/Familienzentrum Südpunkt

Leiterin: Heike Ernst

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 36 89; heike-ernst@ev-kindergarten-rodenkirchen.de

Gemeindebüro: Nele Lustig

Sürther Straße 34, 50996 Köln

0221-39 53 34; Fax 0221-35 43 17

rodenkirchen@ekir.de

Öffnungszeiten:

Dienstag 10-12 Uhr

Donnerstag 10-12 Uhr

Evangelischer Verwaltungsverband Köln-Süd/Mitte

Andreaskirchplatz 1, 50321 Brühl

02232-15101-0; Fax 02232-15101-66

kontakt@evw-ksm.de

Aktuelle Informationen: www.erloeserkirche-rodenkirchen.de

Spendenkonto der Gemeinde: IBAN DE93 3705 0198 0043 1629 65